

DMSO Unaufhaltsamer Alleskönner

DMSO (Dimethylsulfoxid) ist kein Heilmittel, doch es kann den Körper dabei unterstützen, sich selbst zu regenerieren. Von den vielen positiven Eigenschaften des DMSO ragen zwei deutlich heraus: DMSO ist ein einzigartiges *bipolares Lösungsmittel*. Das heißt, es verbindet sich sowohl mit Wasser als auch mit Fetten – ist also wasser- und fettlöslich. Deshalb findet es in der Industrie als Lösungsmittel vielfältigen Einsatz. Doch auch unser Körper enthält sehr viele wasser- und fettlösliche Stoffe. Und damit sind wir bei der zweiten wichtigen Qualität von DMSO: Es kann hervorragend als Trägersubstanz eingesetzt werden, da es alle in ihm gelösten Substanzen quasi als „Schlepper“ in die Zelle zu bringen vermag.

<p>Konzentration</p> <ul style="list-style-type: none"> • > 90% <ul style="list-style-type: none"> ○ Membrangängigkeit sinkt • 70-90% <ul style="list-style-type: none"> ○ bester Effekt • < 70% <ul style="list-style-type: none"> ○ Membranene durchdringend • 30-70% <ul style="list-style-type: none"> ○ als appliziertes Schmerzmittel 	<p>Einsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 % DMSO-Lösung <ul style="list-style-type: none"> ○ Augentropfen • 15 % DMSO-Lösung <ul style="list-style-type: none"> ○ Injektionslösung in steriler Form • 25 % DMSO-Lösung <ul style="list-style-type: none"> ○ Gesichts- und Kopfbereich • 50 % DMSO-Lösung <ul style="list-style-type: none"> ○ Rumpfbereich, Arme und Hals • 75 % DMSO-Lösung <ul style="list-style-type: none"> ○ Warzen, Aphten und Furunkel an Füßen und Beinen
<p>Wirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • stabilisiert Blutdruck • verbessert Atmung • erhöht Urinproduktion 5x • erhöht Blutfluss in Wirbelsäule <ul style="list-style-type: none"> ○ zu verletzten Arealen • antioxidativ <ul style="list-style-type: none"> ○ Bindet freie Radikale und Toxine • Entgiftet Zellen • allergische Reaktionen abschwächen • Immunsystem stärkend • entzündungshemmend • Konzentrationsfördernd • Narbengewebe zurückbildend <ul style="list-style-type: none"> ○ beugt Verhärtungen vor ○ beschleunigt Wundheilung • bei schwerwiegender Schädigung von Gewebe <ul style="list-style-type: none"> ○ Neuordnung und Regeneration der Zellen • Wachstumshemmende Wirkung <ul style="list-style-type: none"> ○ Pilzen ○ Bakterien ○ Viren • Lindert Juckreiz • entspannt Muskulatur 	<p>hilft bei</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arthritis • Autoimmunerkrankung <ul style="list-style-type: none"> ○ Sklerodermie ○ Schmetterlingsflechte ○ Amyloidose • Nasennebenhöhleninfektionen • chronische Blasenentzündung • Hautkrankheiten • Herpes und Gürtelrose • erhöhten Hirndruck • Multiple Sklerose • Lupus • Erkrankung des Bindegewebes <ul style="list-style-type: none"> ○ Sarkoidose ○ mit Granulombildung • Entzündung der Schilddrüse <ul style="list-style-type: none"> ○ Thyroiditis • Colitis ulcerosa (Darmerkrankung) • Lepra • Krebs <ul style="list-style-type: none"> ○ kombiniert mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ DCA (Dichloressigsäure) ▪ rechtsdrehender Milchsäure ▪ Alpha-Liponsäure • und anderen Krankheitszuständen • Muskel- und Gelenkschmerzen • Schwellungen <ul style="list-style-type: none"> ○ baut Schwellungen ab • Sehnenentzündungen (Tennisarm)

- **DMSO wurde bereits 1866 entdeckt, aber erst Anfang der 1960er Jahre beim Menschen angewendet.** 1965 hatte die amerikanische FDA es mit einem sofortigen Verkaufsverbot belegt. Im Jahr 1973 wurde es wieder in der Schweiz, 1978 in Deutschland für die Humanmedizin zugelassen.
- **Medizinische Nebenwirkungen sind keine bekannt. DMSO gilt sogar als siebenmal sicherer als Aspirin.**
- Eine unangenehme „Nebenwirkung“ gibt es: Während der (oralen) DMSO-Anwendung entwickelt man einen starken Eigengeruch, der nach Knoblauch oder Austern riecht. Selber nimmt man das nicht wahr, die Umwelt hingegen schon. Der Geruch verflüchtigt sich jedoch nach circa drei Tagen.
- **Bakterien und Viren sind zu groß, als dass sie von DMSO mitgeschleppt werden könnten. Nur solche Stoffe, die von sich aus die oberste Hautschicht durchdringen können, werden in den Körper hinein mitgetragen.**
- **Weltweit sind in über 125 Ländern gegen 11'000 wissenschaftliche Artikel über die medizinische Anwendung sowie 40'000 Artikel über die chemischen Eigenschaften von DMSO publiziert worden.** – Warum erfährt man dann praktisch nichts darüber?
- Die Antwort liegt natürlich auf der Hand: DMSO kann von der Pharmaindustrie nicht patentiert werden und ist daher finanziell nicht interessant, sondern bloß eine Konkurrenz zu viel teureren Produkten.

Lagerung

DMSO ist bei Temperaturen unter 18,5 °C fest und liegt als kristalline Substanz vor. Vor der Verwendung muss das DMSO zur Verflüssigung auf eine höhere Temperatur erwärmt werden. Dies kann in einem Wasserbad oder auf einer Heizung erfolgen. Die Flasche sollte vor Licht und gut verschlossen bei normaler Raumtemperatur gelagert werden. Als Aufbewahrungsgefäß für das DMSO sollte Glas oder Porzellan verwendet werden, um den Kontakt zu Kunststoffen zu vermeiden, da diese Weichmacher oder andere Substanzen erhalten können, die vom DMSO gelöst werden und später über die Haut aufgenommen werden.

Hygienemaßnahmen vor Beginn einer Behandlung

Bevor das verdünnte DMSO angewendet wird, sollte die betreffende Hautpartie gründlich gereinigt werden, damit Substanzen wie Kosmetika, Sonnenschutzmittel und Cremes nicht vom Körper aufgenommen werden können (Penetrationsförderer). Waschen Sie die Hautpartien gründlich bis sich keine Rückstände mehr auf den zu behandelnden Hautpartien befinden, bevor Sie DMSO anwenden.

Hautirritationen durch die Behandlung

Mögliche Hautirritationen während der Behandlung mit DMSO sind Rötungen, Brennen oder Jucken. Sollten diese Erscheinungen als zu unangenehm empfunden werden, waschen Sie die Lösung ab, und versuchen zu einem späteren Zeitpunkt eine stärkere Verdünnung und kleinere Menge.

Mögliche Nebenwirkungen

Bei der Behandlung mit DMSO sind bei richtiger Anwendung und Dosierung Nebenwirkungen nicht zu erwarten. Während der Therapie kommt es vorübergehend zu einem Geruch, der an einer Mischung von Bärlauch/Knoblauch, Fisch und Meeresalgen erinnert. Dimethylsulfoxid wird über die Haut und die Lungen abgebaut, sodass es zu Mundgeruch und Körpergeruch kommen kann. Dieser Geruch entsteht bei der Verstoffwechslung des Dimethylsulfoxid, verschwindet aber nach ein bis zwei Tagen. Zu den seltenen unerwünschten Wirkungen zählen Hautrötungen, Brennen, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall oder Verstopfung. Diese treten meist bei Überdosierung und zu starker Konzentration auf.

Fazit

DMSO als Abfallprodukt der Holzindustrie – das ist kein überzeugendes Argument für einen Einsatz. Denn Fluor und Aluminium, die uns in die Zahnpasta und Impfungen gesteckt werden, sind ebenfalls industrielle Abfallprodukte, die man in humanen Müllhalden gewinnbringend entsorgt.

Bei DMSO allerdings scheint das Abfall-Argument nicht unbedingt zuzutreffen. Vor allem ältere Studien aus der „Hochzeit“ des DMSO zeigen günstige Effekte bei verschiedenen Indikationen. Auf der anderen Seite gibt es keine nennenswerten Nebenwirkungen.

Nur länger anhaltende Einwirkung in hohen Konzentrationen von DMSO können die Leber und Nieren schädigen. Da DMSO als Wirkstoffträger dient, ist es auch denkbar, dass toxische Stoffe an DMSO binden und somit leichteren Zugang über die Haut zum Organismus haben. DMSO verstärkt die Wirkung von Blutverdünnern, Steroiden, Herz-Kreislauf-Medikamenten, Schlafmitteln und so weiter.